

Gemeinde- Brief

03 / 2010

EV. KIRCHENGEMEINDEN WÜLFINGHAUSEN - WITTENBURG



Sommer

Seite 1

Wesfeld

Westfelds Musterwirtschaft in Wittenburg

Im Jahr 1714 siedelte Kurfürst Georg Ludwig von Hannover nach London über. Er wurde König Georg I von Großbritannien, blieb aber gleichzeitig Kurfürst von Hannover. Damit begann die Personalunion zwischen Großbritannien und Hannover, die bis 1837 dauerte. In dieser Zeit wurde das Kurfürstentum Hannover von London aus regiert.

Der Urenkel von Georg I, Georg III (1760-1820), zeigte sich gegenüber der Landwirtschaft und deren Erfolgen in Großbritannien sehr aufgeschlossen. Er betrieb in der Nähe seines Schlosses Windsor das Mustergut Kew-Garden, in dem seine neun Söhne als Ackerbauern tätig sein mussten. Man gab ihm den Beinamen „Farmer George“. Im Hinblick auf sein Kurfürstentum Hannover äußerte er: „Wir halten den Ackerbau und die Viehzucht vor (gemeint ist: für) die Haupt-Quellen des Wohlstandes unserer dortigen lieben Lande.“ Auf seine Initiative gründete sich nach englischem Vorbild 1764 in Celle die „Königlich-Großbritannisch und Churfürstlich-Braunschweig-Lüneburgische Landwirtschaftsgesellschaft“, in die Westfeld 1765 als Mitglied aufgenommen wurde.

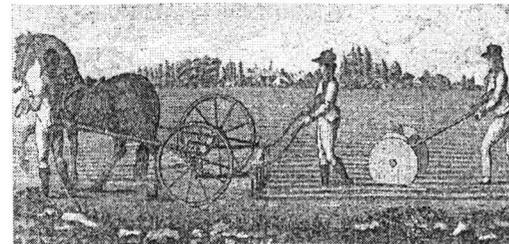
Um 1783 wurde das zur Domäne Wittenburg gehörende Land aufgeteilt. Etwa die Hälfte wurde an Neubauern abgegeben, der verbleibende Rest wurde für landwirtschaftliche Versuche im Rahmen einer „Musterwirtschaft“ genutzt. Von den beiden mit der Leitung dieser Musterwirtschaft beauftragten Männern, Hake und Westfeld, kam Westfeld im Hinblick auf die landwirtschaftlichen Versuche die größere Bedeutung zu. Bekannt geworden sind seine Versuche auf dem Gebiet der Schafzucht und der Aussaat von Getreide. So berichtet der Chronist Stoffregen, dass nach 1783 die bis dahin gehaltenen „grobhaarigen“ Schafe durch spanische ersetzt worden sind. Die ersten dieser Schafe kamen aus England, die folgenden wurden direkt aus Spanien eingeführt.

Im Hauptstaatsarchiv Hannover können noch Westfelds Aufstellungen der Kosten für den Transport der Schafe aus dem Hamburger Hafen nach Wittenburg eingesehen werden.

Durch diese Veredelung der Schafzucht wurde ein Mehrertrag von 0,170 Pfund je Schaf erwirtschaftet. Ein weiterer Vorteil dieser Schafe bestand darin, dass sie auch den Winter im Freien verbringen konnten.

Nach 1793 wurden in der Musterwirtschaft vergleichende Versuche mit gedrillem und mit der Hand ausgesätem Getreide durchgeführt. Dabei zeigte sich, dass das durch Drillen ausgebrachte Korn ertragreicher war als das mit der Hand gesäte. Aufgrund dieser Aktivitäten in Wittenburg wurde Georg III auf Westfeld aufmerksam; eine Einladung nach London folgte 1792. Die in der Wittenburger Musterwirtschaft gewonnenen Erkenntnisse führten auch zu Reformen auf den übrigen Domänen des Kurfürstentums Hannover.

Nach 1794 führte die 1765 gegründete Landwirtschaftsgesellschaft in Wittenburg ihre halbjährlichen Versammlungen durch. In diesem Zusammenhang sind neben Westfeld noch zwei Männer zu nennen, die sich gleichfalls mit der Verbesserung der Anbaumethoden und damit der Steigerung landwirtschaftlicher Erträge nach dem Vorbild aus Großbritannien beschäftigten: Jobst Anton von Hinüber (1718-1781), hannoverscher Postmeister und Pächter des Klosters Marienwerder und Albrecht Thaer (1752-1828), Arzt und Landwirt in Celle und Möglin, einem Gut in der Nähe von Fürstenwalde. Von Hinüber war Mitbegründer der Landwirtschaftsgesellschaft, Thaer ein sehr aktives dieser Gesellschaft. Auch von Hinüber und Thaer betrieben ein Mustergut, auf denen sie unter anderem neue aus England importierte landwirtschaftliche Geräte zum Pflügen und Drillen erprobten.



Wolfgang Küster

Drillsäen mit Gerät zum Furchenziehen und Saatkasten, um 1800, Kopie aus Privatbesitz